



# Theaterbrief

August 2007

## Die kulturelle Dimension des Stadtumbaus

Ein Dialog auf der Baustelle Altes Theater

Der Stadtumbau in Dessau-Roßlau wird als vielfältiger und komplexer Gestaltungsprozess seit mehreren Jahren offensiv betrieben. Dabei geht es zum einen um die Stabilisierung und funktionelle Verdichtung von Innenstadtquartieren als **urbane Kerne** der Stadt.

Auf der anderen Seite müssen wie in vielen Städten Ostdeutschlands leer stehende Gewerbekomplexe und überzählige Wohnhäuser abgebrochen werden. Ziel eines flexiblen Umbaukonzeptes ist es folglich diese Orte Schritt für Schritt zu einem zusammenhängenden Landschaftszug zu verbinden. Diese enge Nachbarschaft von **landschaftlichen Zonen** und urbaner Wohnbebauung wird künftig die Stadt nachhaltig prägen und attraktiver machen.

Auf der Basis von konzeptionellen Überlegungen sind in den Innenstadtquartieren erste Baumaßnahmen in Angriff genommen worden. So konnte bspw. die alte Stadtschwimmhalle zum Gesundheitsbad ausgebaut werden. Zurzeit konzentrieren sich die Bemühungen im Quartier Wallstraße. Neben dem Alten AOK-Gebäude, welches zum Sport- & Kurshaus am Philanthropinum umgebaut wird, ist **für alle Theaterfreunde** das Kulturzentrum **>Altes Theater<** ein **sinnstiftendes Initialprojekt**.

Nach der erfolgreichen 1. Nacht des Stadtumbaus im vergangenen Jahr wollen wir am **15.09.2007** erneut **hinter Kulissen schauen** was sich getan hat. Sie können sowohl planerische Überlegungen hinterfragen als auch konkrete Bauprojekte besichtigen.

So laden wir Sie ein, am **Stadtumbautag urbaner Kern Innenstadt** die sichtbaren wie die noch unsichtbaren Veränderungen in unserer Heimatstadt gemeinsam zu entdecken und zu diskutieren.

Auftakt dieses Tages bildet um **15.00 Uhr** ein **offener Dialog** zum Thema Auswirkungen des Stadtum-



*Der Stadtumbau am Alten Theater geht voran!  
Am 15.09.2007 gibt es mehr zu sehen.*

baus auf den Erhalt und die Entwicklung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt. Die Veranstaltung findet **im künftigen Restaurant Altes Theater** (ehemaliges Haus des Reisens) statt. Eingeladen sind neben Kulturschaffenden und Planern auch Vertreter aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

Tom Fischer

Tom Fischer ist Stadtplaner und arbeitet für die AG Öffentlichkeitsarbeit in der Planungswerkstatt Stadtumbau Dessau-Roßlau. Er ist Mitglied unseres Freundeskreises.

## Besucherbefragung am Anhaltischen Theater 2007

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) führte Anfang dieses Jahres (2007) eine Untersuchung am Anhaltischen Theater Dessau durch, um die wirtschaftlichen Effekte des Theaters auf die Region herauszuarbeiten und gleichzeitig die Besucherstruktur näher zu analysieren.

### Wirtschaftliche Effekte:

Regelmäßig werden öffentlich finanzierte Kulturbetriebe mit der Frage konfrontiert, ob die Subventionen - die sie erhalten - noch gerechtfertigt sind, denn schließlich könne das Geld auch anderweitig verwendet werden. Der Eindruck entsteht, dass Theater nur Kosten verursachen und sonst keine wirtschaftliche Wirkung entfalten.

Jedoch lässt sich nachweisen, dass das Anhaltische Theater sowohl regionale als auch überregionale Gäste anzieht und damit auswärtige Nachfrage nach Dessau lenkt. Das klassische Beispiel hierfür ist ein Theaterbesucher aus Berlin, der, bevor er am Abend die Vorstellung am Anhaltischen Theater besucht, seinen Aufenthalt in Dessau z. B. mit dem Besuch des Bauhauses verbindet, danach zum Einkaufen in die Innenstadt geht, in einem Restaurant isst und nach der Aufführung im Anhaltischen Theater den Abend im Hotel, in dem er übernachtet, an der Bar ausklingen lässt. Diese Nebenausgaben, die in der Regel höher sind als der gezahlte Eintrittskartenpreis, müssen deshalb auch dem Theater zugeschrieben werden.

Von den insgesamt 568 befragten Besuchern können etwa 43% als auswärtige angesehen werden, weil die Distanz von Ihrem Wohnort bis zum Anhaltischen Theater mehr als 15 km beträgt. Diese Gruppe hat pro Person im Durchschnitt 9,63 € für Restaurantbesuche, 3,36 € für Einkäufe und 7,07 € für die Übernachtung aufgewendet. Werden diese Ergebnisse auf 200.000 Gäste, die das Theater jährlich besuchen hochgerechnet, ergeben sich folgende Ausgaben (Nachfrage), die in Dessau wirksam werden:

### Restaurant:

$9,63 \text{ €} \times (43\% \text{ von } 200.000 \text{ Besuchern}) = 828.180 \text{ €}$

### Einkäufe:

$3,36 \text{ €} \times (43\% \text{ von } 200.000 \text{ Besuchern}) = 288.960 \text{ €}$

### Übernachtung:

$7,07 \text{ €} \times (43\% \text{ von } 200.000 \text{ Besuchern}) = \underline{608.020 \text{ €}}$

1.725.160 €

Allerdings ist anzunehmen, dass die tatsächlichen Ausgaben (Nachfrage) der Gäste höher als 1,7 Mio. € liegen, da z. B. das Kurt-Weill-Fest, das insbesondere auswärtige Besucher anzieht, aus der Untersuchung ausgeklammert wurde.

### Besucherstruktur:

Die Besucher des Anhaltischen Theaters sind „Wiederholungstäter“ und damit ein treues Publikum. Die Mehrheit (70%) der Besucher geht mindestens dreimal pro Spielzeit ins Theater, 38% sogar öfter als neunmal. Die Befragung hat außerdem gezeigt, dass die Altersgruppe ab 55 Jahren (58%) das Publikum dominiert. Dagegen ist die Gruppe der unter 25-Jährigen nur mit 10% vertreten.

Wie in vergleichbaren Untersuchungen bereits festgestellt wurde, so sind auch die Theaterbesucher in Dessau überdurchschnittlich hoch gebildet. Knapp 62% verfügen über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss. Aufgrund dieser hervorragenden Ausbildung sind sie auch in der Lage, hohe Einkommen zu erzielen. Verbunden mit der positiven Einkommenssituation ist die Mehrzahl der Besucher bereit, eine eventuelle Ticketpreiserhöhung mitzugehen.

Außerdem berücksichtigte der Fragebogen auch Angaben der Besucher zum allgemeinen Erscheinungsbild des Anhaltischen Theaters. Hierbei wurde die Atmosphäre des Hauses, das hohe künstlerische Niveau sowie der abwechslungsreiche Spielplan besonders lobend erwähnt. Negativ hingegen fiel einigen Besuchern die gastronomische Versorgung auf. Abschließend lässt sich dem Anhaltischen Theater ein positiver kultureller wie wirtschaftlicher Einfluss auf Dessau selbst sowie auf die Region bescheinigen. Ein Besucher der Premiere von Mignon drückte das wie folgt aus: „Das Anhaltische Theater ist Spitze und Werbeträger für das Land Sachsen-Anhalt!!!“

Sören Eisenbeiß

Sören Eisenbeiß studiert Betriebswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg. Die Besucherbefragung am Anhaltischen Theater ist Bestandteil seiner Diplomarbeit, die er in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) verfasst.

## Kein schöner Land

Am Sonntag, dem 2. September, ist ab 17:00 Uhr das Jugendsinfonieorchester Sachsen-Anhalt zu Gast im Anhaltischen Theater. Unter der Leitung von Heribert Beissel präsentieren die jungen Musikerinnen und Musiker unter dem Motto „Kein schöner Land“ ihr diesjähriges Sommerprogramm.

### 1. Sinfoniekonzert

Am 13. und 14. September spielt die Anhaltische Philharmonie ihr 1. Sinfoniekonzert der neuen Saison. Bereits zum dritten Mal beginnt eine Konzertspielzeit mit einem thematisch ausgerichteten Konzert in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung DessauWörlitz. Aus Anlass des 500. Geburtstages des Fürsten Georg III. von Anhalt, der im Jahre 1534 die Reformation in Dessau einführte, konnte diesmal zudem die Evangelische Landeskirche Anhalts als Kooperationspartner gewonnen werden. Für das Konzertprogramm hat GMD Golo Berg vier Kompositionen ausgewählt, die auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema „Reformation“ in Verbindung stehen. Selbstverständlich darf in einem solchen Programm die „Reformations-sinfonie“ nicht fehlen, die der 21-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy im Winter 1829/30 zur 300-Jahr-Feier der Augsburger Konfession komponierte. In ihrem Finale erklingt Martin Luthers Chormelodie „Ein' feste Burg ist unser Gott“ (1529), die wie keine zweite zum musikalischen Inbegriff der Reformationszeit geworden ist. Auch Giacomo Meyerbeer verwendete sie leit-

Es umfasst so populäre Werke wie Sibelius' „Finlandia“, Wagners „Meistersinger“-Vorspiel, Bizets 2. „L'Arlesienne“-Suite, Smetanas Tondichtung „Aus Böhmens Hain und Flur“ und den Straußschen „Kaiserwalzer“.

motivisch in seiner Großen Oper „Die Hugenotten“ (1836), deren Ouvertüre erklingt. In Joachim Raffs Ouvertüre (zu einem Drama aus dem 30-jährigen Kriege), entstanden 1854 in Weimar, spielt jene Chormelodie ebenfalls eine dominierende Rolle. Außerdem erklingt die Choral-sinfonie „Sollt' ich meinem Gott nicht singen“ von Heinz Röttger. Der spätere Dessauer Generalmusikdirektor schrieb diese viersätzigige Sinfonie im Frühjahr 1946 in Augsburg, gerade zurückgekehrt aus Krieg und Kriegsgefangenschaft. Der im Werk verarbeitete protestantische Choral ist eine Komposition von Johann Schop auf einen Text von Paul Gerhardt. 30 Jahre nach dem Tode Heinz Röttgers erlebt diese Choral-sinfonie, deren autographe Partitur sich im unveröffentlichten Nachlass befand, ihre Uraufführung. Dieses interessante Konzert wird am 13. September ab 20:00 Uhr live von Deutschlandradio Kultur übertragen. Daher beginnt das Konzert an diesem Tag erst 20:00 Uhr, die Konzerteinführung 19:00 Uhr. Am Freitag sind die Anfangszeiten dann wieder wie gewohnt: 18:30 Uhr Konzerteinführung, 19:30 Uhr Konzert.

Ronald Müller

### Choral-sinfonie von Heinz Röttger

Das aufgefundene Notenmaterial der Choral-sinfonie „Sollt' ich meinem Gott nicht singen“ von Heinz Röttger musste für die bevorstehende Aufführung aufwendig restauriert werden. An der Restaurierung beteiligten sich der Freundeskreis und die Theaterstiftung mit einer finanziellen Unterstützung von 500 Euro.

### Konzerttermine zum Spielzeitbeginn

Sonntag, 02.09., 17:00 Uhr  
Kein schöner Land (Jugendsinfonieorchester)

Donnerstag, 13.09.2007, 20:00 Uhr  
1. Sinfoniekonzert

Freitag, 14.09.2007, 19:30 Uhr  
1. Sinfoniekonzert

## Termine

### **Stadtumbautag Urbaner Kern Innenstadt**

15.09.2007 15:00 Uhr Altes Theater

Der Freundeskreis des Dessauer Theaters lädt zu einem offenen Dialog zum Thema „Auswirkungen des Stadtumbaus auf den Erhalt und die Entwicklung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt“ ins künftigen Restaurant „Altes Theater“ (ehemaliges Haus des Reisens) ein.

### **4. Theaterball**

22.09.2007 19:00 Uhr Steigenberger „Fürst Leopold“

Karten zu 75,- Euro an allen Vorverkaufsstellen

## Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Frau Dr. Heike Boye

Frau Dr. Brigitte Friedrich

Herrn Bastian George

Frau Ingrid Haenisch

Frau Sabine Herzog

Frau Sabine Karius-Jedamczik

Frau Katrin Kellner

Herrn Stefan Krabbes

Frau Claudia Weißbrich

Liebe Theaterfreunde,

den Grund, dass die Grußworte zur neuen Spielzeit diesmal auf Seite 4 zu finden sind, haben Sie bereits auf der Titelseite des neuen Theaterbriefs erkannt. Die neue Theatersaison ist die letzte vor Eröffnung der neuen Spielstätte „Altes Theater“. Dass wir den Vorbereitungsprozess aktiv begleiten möchten, wissen Sie bereits aus den letzten Mitteilungen und Gesprächen. Auch wenn dieses in Deutschland selten gewordene Ereignis einer Theatereinweihung schon einen großen Schatten voraus wirft, bietet die Spielzeit 2007/2008 in allen Sparten interessante Theatererlebnisse. Drei große Opern werden in der Regie von Generalintendant Johannes Felsenstein zu sehen sein, Operette und Musical sind dabei, das Schauspiel bereichert mit Stücken von Shakespeare bis zur Gegenwartsdramatik, Tanztheater, Puppentheater, Sinfoniekonzerte, Kammermusik, Schulprogramme, Gastspiele... Dieses Mammutprogramm wird trotz der weiter angespannten finanziellen Situation gemeistert. Nur durch Haustarife, verkürzter Arbeitszeit und hohem persönlichen Engagement kann dies in hoher Qualität erfolgen. Um so wich-

tiger ist es, dass in unserer neuen Doppelstadt das Theater als wesentlicher Bestandteil des Oberzentrums nicht nur wahrgenommen sondern auch aktiv erlebt wird. Nutzen Sie diese Möglichkeit eines ortsnahen und qualitativ hohen Kunstgenusses. Machen Sie auch Ihre Freunde, Verwandte und Bekannte auf Ihr Theaters aufmerksam. Theater in Dessau-Roßlau ist auch nach der geringfügigen Preiserhöhung immer noch günstig im Vergleich zu anderen Städten. Als „Vielbesucher“ lohnen sich die preiswerten Abonnements oder die Theatercard. Trauen Sie sich auch an die unbekannteren Stücke heran, sie bieten viel Bereicherung und Diskussionsstoff. Nur durch hohes Interesse lässt sich Theater in Dessau-Roßlau auch in den nächsten Jahren politisch rechtfertigen. Sorgen Sie mit Ihrem Besuch dafür, dass Ihr Theater in den nächsten Jahren keine weiteren Kürzungen erfährt und sich dann langsam „totsparen“ muss. Werben Sie für unseren Verein, den jedes neue Mitglied untermauert den Slogan „In Dessau geht man ins Theater“!

Ihr Oliver Thust.

Herausgeber: Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust  
Eingetragen beim Amtsgericht Dessau

Anschrift: c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau

Internet: [www.freundeskreis-dessauer-theater.de](http://www.freundeskreis-dessauer-theater.de); E-Mail: [frtheaterdessau@aol.com](mailto:frtheaterdessau@aol.com)

Spendenkonto: Konto-Nr. 101 701 410, Volksbank Dessau, BLZ 800 935 74

Beitragskonto: Konto-Nr. 1 701 410, Volksbank Dessau, BLZ 800 935 74